

Ausbau der Qualifikationen, technologische und soziale Innovation – zentrale Elemente für den Umgang mit den sozialen und wirtschaftlichen Folgen der COVID-19-Krise

Gemeinsame Erklärung

Präambel

Danone und die IUL sind der Ansicht, dass neben den schwerwiegenden gesundheitlichen Folgen der COVID-19-Pandemie die wirtschaftlichen Konsequenzen und ihre unmittelbare Auswirkung auf die Existenzgrundlagen vieler Menschen weitreichend und potentiell langfristig sein werden.

In wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht hat die Krise jetzt schon zu unverhältnismäßiger Not bei all jenen in unseren Gesellschaften geführt, die ohnehin am gefährdetsten sind; dazu gehören Frauen, Arme, prekär Beschäftigte, MigrantInnen und Personen, die institutionellem Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt sind.

Es ist davon auszugehen, dass die negativen ökonomischen und sozialen Folgen bis mindestens Ende 2022 anhalten werden, in manchen Wirtschaftssektoren womöglich sogar noch länger.

Die IUL und Danone zollen den Danone-Beschäftigten ungeteilte Anerkennung für die außergewöhnliche Leistung, die sie während dieser extremen Herausforderung an die weltweite Lebensmittelversorgung erbracht haben. Damit der Betrieb unter Bedingungen aufrecht bleiben konnte, die für die Beschäftigten und ihre Angehörigen eine Gefahr für ihre Gesundheit darstellten, musste Danone außerordentliche Maßnahmen ergreifen und die Risiken, soweit es praktikabel war, eindämmen. Die IUL-Mitgliedsverbände anerkennen und wertschätzen, dass das Unternehmen zur Minimierung der Gesundheitsrisiken und –kosten für die Beschäftigten und ihre Angehörigen entsprechende Maßnahmen getroffen und in der schwierigsten Phase der Pandemie für ihre wirtschaftliche Sicherheit gesorgt hat.

Die spezifischen wirtschaftlichen und sozialen Folgen für die Lebensmittel- und Getränkeindustrie und für Danone im Besonderen

- Unmittelbare Auswirkungen auf den Markt für Danone-Produkte durch die von den Regierungen verordneten Lockdowns und Einschränkungen;
- Potentielle, noch nicht absehbare längerfristige Auswirkung der veränderten Konsumgewohnheiten, die mit der Lockerung der Lockdowns/Einschränkungen einhergehen;
- Prognosen zufolge werden der Pandemie aufgrund der globalen Rezession eine generell rückläufige Nachfrage und daraus resultierende Produktionsrückgänge auf den Fuß folgen;
- Die Beschleunigung bestehender struktureller Probleme, mit denen die Lebensmittelindustrie bereits vor der COVID-19-Pandemie konfrontiert war. Dazu gehören, ohne darauf beschränkt zu sein, veränderte Kaufgewohnheiten der Verbraucher, der Übergang von einem nicht nachhaltigen linearen Verpackungsmodell zu einem Kreislaufmodell, die verbreitetere Besorgnis über die Folgen des Welternährungssystems für die Umwelt, darunter ein Trend zum Kauf lokal erzeugter und transportierter Lebensmittel und Getränke, die Auswirkung des Brexit, und zwar insbesondere auf Europa.

Gemeinsame Grundsätze

Danone und die IUL verpflichten sich auch weiterhin zu ihrem dualen „Wirtschafts- und Sozialprojekt“, das seit 1972 besteht und Wert auf sowohl die wirtschaftliche

Lebensfähigkeit des Unternehmens legt wie auch auf die Folgen, die es in sozialer und materieller Hinsicht für seine Beschäftigten, sein Ökosystem und die Gesellschaft im weiteren Sinne hat. Im Juni 2020 wandelte sich das Unternehmen zu einem „Entreprise à Mission“ und nahm das duale „Wirtschafts- und Sozialprojekt“ in seine Satzung auf.

Danone und die IUL stimmen überein, dass ein stabiles, konkretes und sinnvolles Engagement zwischen Danone und den IUL-Mitgliedsverbänden, die Danone-Beschäftigte weltweit vertreten, generell und insbesondere in nächster Zukunft von entscheidender Bedeutung ist. Ziel dieses Engagements ist es, die negativen Auswirkungen auf den Lebensunterhalt der Danone-Beschäftigten wie auch der ArbeitnehmerInnen sowie anderer in der globalen Lieferkette von Danone möglichst gering zu halten.

Praktische Maßnahmen

Das Danone-Management und die IUL-Mitgliedsgewerkschaften werden sich für ein gemeinsames und umfassendes Verständnis der bestehenden IUL/Danone-Vereinbarungen und ihre Anwendung einsetzen.

Angesichts einer zu erwartenden Beschleunigung der Umwandlung der Arbeitsprozesse und der Beschäftigungsmöglichkeiten bei Danone werden der Konzern und die IUL auch potentiell neue Bereiche für eine Vereinbarung erforschen, deren Fokus darauf liegen soll, bestehenden und künftigen Beschäftigten einen möglichst umfassenden Zugang zu künftigen Beschäftigungsmöglichkeiten zu verschaffen.

Wie bereits bei den bestehenden IUL/Danone-Vereinbarungen darf eine künftige Vereinbarung zwischen der IUL und Danone die vorhandenen, zwischen den IUL-Mitgliedsgewerkschaften und dem lokalen oder nationalen Danone-Management getroffenen lokalen oder nationalen Vereinbarungen keinesfalls unterwandern oder sich negativ auf sie auswirken.

Die Priorität einer neuen IUL/Danone-Vereinbarung muss darin bestehen, dass überall dort, wo qualitative oder quantitative Veränderungen der Beschäftigungsstrukturen angekündigt werden, die Neupositionierung der MitarbeiterInnen innerhalb von Danone Vorrang hat. Eine solche Vereinbarung wird sich auf Aus- und Fortbildungsprogramme für die Beschäftigten konzentrieren, damit sie die Chance und die Zeit erhalten, neue Fertigkeiten zu entwickeln, die eine interne Neupositionierung innerhalb des Konzerns erleichtern, aber auch auf dem Arbeitsmarkt im weiteren Sinne von Wert und praktischem Nutzen sein können.

Danone und die IUL werden mit einer neuen Vereinbarung auf bestehenden Qualifizierungsprogrammen aufbauen, deren primäres Ziel in der künftigen Beschäftigungssicherheit besteht. Außerdem werden Danone und die IUL innovative Fortbildungsmodelle erforschen, die den Beschäftigten wirtschaftliche Sicherheit verschaffen. Danone wird dafür sorgen, dass die Arbeitsverträge, Gehälter und relevanten Lohnnebenleistungen der Beschäftigten im Zuge der mitunter zeitaufwendigen Fortbildungsprogramme aufrecht bleiben. Jedes Programm dieser Art wird zum Ziel haben, die Beschäftigungssicherheit der Beschäftigten durch eine interne Neupositionierung innerhalb von Danone zu festigen und künftige Beschäftigungschancen auf dem Arbeitsmarkt im weiteren Sinne zu fördern.

Eine Vereinbarung über Programme für den Ausbau der Qualifikationen wird sich darum bemühen, die am stärksten exponierten und gefährdetsten Beschäftigtengruppen bei Danone zu identifizieren und ihnen Priorität einzuräumen. Die Kriterien, die zur Identifizierung von besonders gefährdeten Beschäftigten anzuwenden wären, beinhalten u.a. Personen mit niedrigerem Qualifizierungs- und

Lohnniveau, Frauen und Personen, die institutionellem Rassismus und Diskriminierung ausgesetzt sind.

Nächste Schritte

Danone und die IUL werden im Einvernehmen mit den Mitgliedsverbänden, die Beschäftigte bei Danone vertreten, ihr aktives Engagement fortsetzen, um wirksame und innovative Antworten auf die potentiell massiven sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen der globalen COVID-19-Krise zu finden.

In den kommenden Monaten werden sich Danone und die IUL um die Verhandlung einer internationalen Vereinbarung bemühen, deren Ziel es ist, die von den Danone-Unternehmensleitungen und den IUL-Mitgliedsgewerkschaften auf lokaler und nationaler Ebene unternommenen Anstrengungen für eine effektive Überwindung dieser Herausforderungen zu unterstützen.